

Bezugs-Gebühr
Derzeit für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Feiertagen nur einmal) 2,50 M., durchausdrückliche Remittenten bis 2,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Postgebühren). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezahler mit der Morgen-Ausgabe zusammengezählt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung des Verlags. Druck- und Anzeigen-Gebühren werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 2 Uhr. Sonntags nur Kurze Anzeigen bis 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr für 10 Zeilen 20 M., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 M., die zweifelhafte Zeile auf 7 Zeilen 20 M., die zweifelhafte Zeile 1,50 M. - In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 M. Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundgebühr 30 M. - Ausdrückliche Aufträge zur besonderen Begehung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße - Hans Heider, München.

Für eilige Leser.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gab der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Roth eine längere Erklärung über die Nichtbehauptung der Oberbürgermeisterwahl in Jittau ab.

Durch königliches Dekret wurde der Schluss der Landtagssession auf den 23. Mai festgesetzt.

Zur Beilegung des verstorbenen Königs Friedrich VIII. von Dänemark wird sich in Vertretung des Königs von Sachsen Graf Clemens zur Lippe-Biekerfeld-Weisenfeld nach Kopenhagen begeben.

Das Körner-Schiller-Denkmal in Loschwitz wurde heute mittag in Gegenwart des Königs in feierlicher Weise enthüllt.

In Jittau starb im 81. Lebensjahre Herr Hofrat Rechtsanwalt Alexander Thieme.

Am heutigen letzten Ziehungstage der Völkerkämpfdenkmals-Lotterie entfiel die Prämie von 75 000 M. auf Nr. 171 020.

Bei den großen Manövern bei Mörchingen sind insgesamt 18 Soldaten an bischlagartigen Erscheinungen erkrankt. Drei von ihnen sind gestorben.

Neueste Drahtmeldungen

vom 18. Mai.

Die Zuckersteuer in der Budgetkommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstages hat der Abg. Wasserbauer gemeinsam mit dem Abg. Erzberger mit Unterstützung der anderen Kommissionsmitglieder aus den beiden Fraktionen folgenden Antrag eingebracht: Einziges Artikel: Die im Artikel 5 des Gesetzes betreffend die Änderung im Finanzwesen vom 15. Juli 1909 (Finanzreform) vorgesehene Ermäßigung der Zuckersteuer tritt sechs Monate nach der Einführung eines Gesetzes, welches eine allgemeine den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besteuerung vorschreibt, spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstage bis zum 30. April 1913 vorzulegen. Das Zentrum hat zugunsten dieses gemeinsamen Antrages seinen Antrag, der die Hinauschiebung der Ermäßigung der Zuckersteuer um 2 1/2 Jahre forderte, zurückgezogen, ebenso die Nationalliberalen den Zusatzantrag dazu. Die Volkspartei hat ihren Antrag auf Wiedereinbringung des Erblichkeitsgesetzes von 1909 mit dem Termin des Inkrafttretens zu Beginn des Kalenderjahres 1913 aufrecht erhalten, und die Sozialdemokraten unterstützen diesen Antrag mit der Ergänzung, daß sie eine Quotifizierung fordern, stimmen aber wenigstens in der Kommission auch für den allgemeinen Besitzsteuerantrag. Der nationalliberale Antragsteller betonte ausdrücklich, daß die Ausmaß unter den Besitzformen, also in der Hauptfache Vermögenssteuer oder Erblichkeitssteuer, vorbehalten bleiben soll. Der Schatzsekretär sprach seine Genehmigung über den Antrag der Nationalliberalen und des Zentrums aus und möchte nur eine Hinauschiebung des ihm für die Vorlage des Erblichkeitsgesetzes schiedlichen Termins lieber sehen. Er erklärte, daß er noch nicht im Namen der verbündeten Regierungen sprechen könne, wohl aber könne er das Einverständnis der Reichsverwaltung ausprechen. Von Seiten der fortschrittlichen Volkspartei wurde die Heranziehung der Uebererschüsse zu den einmaligen

Ausgaben der Wehrvorlage beanstandet. Der Schatzsekretär wandte sich gegen eine gänzliche Ausschließung dieser Uebererschüsse aus dem Finanzplan, da ja offenbar durch die Beschlässe der Kommission ein weiterer Abgang entsteht, der nicht so leicht in letzter Stunde gedeckt werden könne. Man werde vielmehr wohl schon für dieses Jahr auf die Uebererschüsse übergreifen. Es sei übrigens gar nicht beabsichtigt, alle Uebererschüsse für die Wehrvorlage zu verwenden. Von den 230 Millionen Mark Uebererschüssen des Jahres 1911 sollen ja nur 130 Millionen herangezogen werden, während etwa 100 Millionen Mark freibleiben auf die Schuldentilgung. Im Verlaufe der Beratung beantragten die Konservativen, das Wort „Besitzer“ durch das Wort „Besitzbesitzer“ zu ersetzen. Ein konservatives Mitglied führte aus, die Zustimmung für den Antrag Wasserbauer-Erzberger würde seiner Partei nicht leicht. Die Zuckersteuer bedeute eine Steuer auf die Landwirtschaft, ebenso wie die Brauwirtschaft. In dieser Beziehung erblicke seine Partei den Fiskus, daß das mobile Kapital der Wertpapiere nicht genügend herangezogen sei. Trotzdem werde seine Partei mit Rücksicht auf das Schicksal der Wehrvorlage zustimmen. Materiell könnten seine Freunde das Verlangen nach der allseitigen Besitzbesitzersteuer nicht für berechtigt anerkennen. Es seien mehr Gründe des Einigensommens als materielle Erwägungen, was vielleicht seine Partei zur Annahme bringe. Gegenüber der Erblichkeitssteuer ändere seine Partei ihre Stellung nicht. Ueber eine Vermögenssteuer ließe sich reden. Seine Partei halte an dem Weg der Erhöhung der Matrularbeiträge für dankbar und habe die Absicht, einen entsprechenden Antrag einzubringen, was er sich noch vorbehalten. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, auch nach Annahme des Antrages Wasserbauer-Erzberger noch über den volksparteilichen Antrag abzustimmen. Die Erhebung des Wortes „Besitzer“ durch Besitzbesitzer wurde abgelehnt. Der erste Absatz des Antrages Wasserbauer-Erzberger wurde gegen die Stimmen der Konservativen und der Sozialdemokraten angenommen, was besondere Beachtung fand. Bei der Gegenprobe enthielten sich die Konservativen der Abstimmung. Der zweite Teil des Antrages Wasserbauer-Erzberger wurde ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen, sodann ein Amendement der Sozialdemokraten auf Quotifizierung, das aber nur für eine Vermögenssteuer gelten soll. Schließlich wurde der Antrag Wasserbauer-Erzberger in der Gesamtabstimmung angenommen. Die Quotifizierung zum volksparteilichen Antrag wurde abgelehnt, danach aber der volksparteiliche Antrag selbst, betreffend die Erblichkeitssteuer, mit 15 Stimmen der Nationalliberalen, der Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen. Zum Schluss wurde auf Antrag des Zentrums und nach Zustimmung eines Redners der Volkspartei der gezielte Beschluß auf Abbruch von 9 Millionen an dem Ertrage der Vorkriegsteuer aufgehoben. Es wurde damit begründet, daß es sich doch wesentlich um die formale Bilanzierung des Etats handle. Damit war die Beratung des Etats einschließlich des Ergänzungsetzes erledigt.

Berlin. Die Geschäftsordnungscommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschloß gegen die Stimmen der Fortschrittler, dem Plenum zu empfehlen, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des verantwortlichen Redakteurs des „Vorwärts“, Wachs, wegen Verleumdung des Abgeordnetenhauses durch einen im April im „Vorwärts“ erschienenen Artikel zu erteilen. Dagegen beschloß sie, dem Plenum zu empfehlen, die Einleitung des Ermittlungsverfahrens gegen die Abgeordneten Vorwardt und Reinert zu genehmigen.

Fischvergiftungen beim 1. Garderegiment in Potsdam.
Berlin. (Priv.-Tel.) Beim 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam sind gestern abend beim Militär-Bataillon zahlreiche Fischvergiftungen vorgekommen. Es traten im ganzen 69 Fälle von Erbrechen und Unwohlsein auf. Von den Erkrankten befanden sich heute früh noch sechs Soldaten in Revierbehandlung. Alle anderen hatten sich bereits wieder gesund gemeldet. Für die noch Erkrankten besteht keine Lebensgefahr.

Die Raube des Beschlüßten.
Orléans. In einem benachbarten Dorfe verlegte ein abgewiesener Freier seine Geliebte durch mehrere Revolvergeschüsse tödlich, ebenso die Mutter und den Vater schwer. Dann verfuhr er, sich selbst zu erschließen, brachte sich aber nur eine leichte Verletzung bei. Die Volksmenge fiel über ihn her und züchtete ihn so ab, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die Lage in Marokko.
Paris. (Priv.-Tel.) In Fez wurden gestern sieben Kufürer zum Tode verurteilt, wodurch die Zahl der bisher verhängten Todesurteile auf 21 steigt. Die Hinrichtungen sollen heute beginnen. Aus Fez und aus der Gegend von Fudschä an der Südgrenze Marokkos werden weitere Zusammenstöße der Garkas mit den französischen Truppen gemeldet.

Gombura. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des preussischen Kriegsministers v. Heering und empfing später den Gesandten v. Reichenau.

Braunschweig. In dem Drie Darveße wurden heute morgen zwei polnische Arbeiterinnen tot im Bett aufgefunden. Der Tod ist durch Vergiftung erfolgt. Zwei weitere Arbeiterinnen liegen unter Vergiftungserscheinungen schwer krank darnieder.

Konstantinopel. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein ist hier wieder eingetroffen.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 18. Mai.

- * Se. Majestät der König begab sich heute nachmittags 1 Uhr 25 Minuten ab Dresden-N. nach Wurzen, um die durch Stürme heimgekehrten Ortskassen in der Leipziger Gegend zu besuchen. Die Rückkehr erfolgte nachmittags 6 Uhr 25 Minuten nach Dresden.
- * Anlässlich des bevorstehenden Geburtstages des Königs wird die Oberhofmeisterin am königlichen Hofe, Frau v. d. Gabelentz-Vinzingen, Donnerstag, den 23. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in ihrer Wohnung, Königl. Residenzstr. 1, Svod, einen Empfang an der am königlichen Hofe vorachstenden Damen abhalten.
- * Zur Beilegung des verstorbenen Königs Friedrich VIII. von Dänemark wird sich in Vertretung des Königs Graf Clemens zur Lippe-Biekerfeld-Weisenfeld nach Kopenhagen begeben. Der königliche Hof wird anlässlich des Ablebens des Königs von Dänemark eine dreiwöchige Trauer, bis zum 7. Juni, anlegen.
- * Se. Majestät der Kronprinz ist gestern abend 7 Uhr 50 Min. in Begleitung des Generals v. Carlows und des Leutnants v. d. Vaisch aus Karlsbad in Karum eingetroffen. Er wurde am Staatsbahnhofe von dem königlichen Kommissar Eduard v. Cuvajl empfangen, in dessen Begleitung er nach dem „Hotel Royal“ fuhr, wo er sein Absteigequartier nahm. Morgen nachmittags 2 Uhr 18 Min.

Kunst und Wissenschaft.

Enthüllung des Körner-Schiller-Denkmal zu Loschwitz bei Dresden.

Die Namen der Großen zu ehren ist Recht und Pflicht der Nachfahren. Am nachdrücklichsten geschieht das natürlich durch innige Bewahrung ihres Lebens, ihrer Persönlichkeit und ihrer Werke. Auch an sichtbaren Zeichen will es unsere Zeit nicht fehlen lassen, an Marksteinen, die eingeweiht; nach Stätten, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine Tat dem Einzelnen wieder. Das Goethesche Wort gilt ganz besonders für das historische Schillerdenkmal in Loschwitz, in dem der Dichter erfüllt von der Harmonie, die der Umgang mit gleichgestimmten Menschen gewährt, seinen „Don Carlos“ beendete. Man fühlt bewegt die Weisheit des Dichters, der Geist des Vorüberwandelnden konzentriert sich auf die Gestalt des Dichters mit den Augen, die zu Sonnenhöhen steigen. Man bewegt und empfindet es als Glücksgefühl, daß der Dichter hier in der grünen Ruhe bewohnter landschaftlicher Umgebung Sammlung und stolze Schaffenskraft finden konnte. Der Name Körner ist mit dieser Zeit ja aufs engste verknüpft. Loschwitzer Bürger und der Kreisverein Loschwitz hatten nun das Bedürfnis, den zweifach geweihten Ort durch ein Denkmal allen sichtbar zu machen. Wenn man auch die Notwendigkeit verschiedener Ansichten sein kann, der über die Notwendigkeit verschiedener Ansichten des Plans keine Meinungen, ist sehr anerkannt. Die Ausführung wurde dem Architekten Martin Pfeil und dem Bildhauer Professor D. Nassau übertragen. Es ist dem historischen Schillerhäuschen gegenüber an einer Pergola errichtet worden. - Der Akt der Enthüllung und Uebergabe war am 12. Uhr angelegt. Die Straße war durch Zaunengirlanden und Bimpel in weiß-grünen Farben, durch Ueberdachungen mit grünen Gewinden in eine wichtige Feststraße verwandelt. Schon um 11 Uhr versammelten sich die zur Feier geladenen Gäste, der Gemeindevorstand und die Gemeinderatsmitglieder von Loschwitz und die Vertreter des literarischen und künstlerischen Dresdens. Zum Empfang der Majestät des Königs hatten sich Kommerzienrat Criegern und Generaladjutant von Müller eingefunden. Unter den Festteilnehmern bemerkte man Kreisoberhauptmann Dr. von Oppen, Amtshauptmann von Hübel, Excellenz Ringner, Geh. Rat Treu und Geh. Rat Walzel, die Vertreter der literarischen Vereinigungen Dresdens. Pünktlich 12 Uhr erschien der König zu Pferde und begab sich auf die Gartenterrasse neben dem Schillerhäuschen. Der Vorsitzende der Denkmalsvereinigung, Herr Emil Richter, begrüßte den Monarchen und die Gäste. Dann gab er in kurzen Zügen einen Abriss der Denkmalsgeschichte und sprach Herrn Konsul Knopp und Herrn Kommerzienrat Mende seinen besonderen Dank aus. Die sehr ausführliche Rede hielt Geheimrat Oberstleutnant Kämmel aus Leipzig. Nach der Rede gab Herr Richter das Zeichen zur Enthüllung. Das Tuch räumte herab und das Denkmal präsentierten sich den Blicken der Anwesenden. Der architektonisch strenge Rahmen wirkte schlicht, vielleicht etwas zu massiv. Die Reliefs von Professor D. Nassau-Dresden geben eine Begrüßung Schillers durch Vater Körner und Theodor Körner wieder. Das andere schildert den Abschied Körners vom Vaterhaus. Die Mitte wird durch ein in zwei Becken fließendes Brunnlein eingenommen. Der untere Brunnen wird durch Weintrauben tragende Kinder umgeben, ein Hinweis auf das Loschwitzer Wappen. Der Gesamteindruck des Denkmals ist recht gefällig. Kränze wurden im Namen des Körnermuseums durch Hofrat Pfeil, von der Schillerfestung in

Weimar durch Dr. Bull, für die Gesellschaft für Literatur und Kunst durch Dr. Dertel, für die literarische Gesellschaft durch Dr. Stöckel am Denkmal niedergelegt. Für die Schwäbische Schillervereinigung warb das Stuttgarter sprach Herr Emil Richter ein paar Worte, indem er den üblichen Kränzen einen schönen, mit den Landesfarben Würtemberg geschmückten hinzusetzte. Den literarischen Verein repräsentierte Professor Jiskalla. Herr Richter übergab das Denkmal in den Saub und die Pflege der Gemeinde Loschwitz. Der Vertreter der Gemeinde, Herr Gemeindevorstand Nächer, übernahm die wertvolle Gabe und sprach allen Beteiligten seinen Dank aus. Gefangensvorträge boten der Männerchorverein Loschwitz und die Schulkinder. Se. Majestät der König verließ die Terrasse kurz nach der Denkmalsenthüllung. Die Beteiligung der Loschwitzer war sehr reger. Die Feier machte, begünstigt vom Wetter, einen harmonischen, von christlicher Begeisterung erfüllten Eindruck.

* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Königslieder“ (1/28). Montag: „Guten Nacht“ (1/28). Dienstag: „Mogars Hochzeit“ (7). Mittwoch: Zum Besten des Pensionsvereins für Witwen und Waisen der darstellenden Mitglieder an den Königl. Hoftheatern: „Die Webersinger von Nürnberg“ (6). Donnerstag: „Mioletto“ (1/28). Freitag: „Tristan und Isolde“ (6). Sonnabend: „Aida“ (1/28). Sonntag, 26. Mai: „Königslieder“ (1/28). Montag, 27. Mai: „Der Rosenkavalier“ (7). - Schauspielhaus. Sonntag: Julius Klotz'sche Vorstellungen: „Die Hölle“ (7). Montag: „Gines und sein Ring“ (1/28). Dienstag: „Sappho“, Phäon; Herr Edda aus Dresden a. G. (1/28). Mittwoch: „Reiterkämpfe“, „Der Tor und der Tod“ (1/28). Donnerstag: Julius Klotz'sche Vorstellungen: „König Richard III.“ (7). Freitag: „Die verurteilte Gode“ (1/28). Sonnabend: „Wages und